

# Ganztagskonzept der Realschule Hausberge

(Dr. S. Müller)



## 1 Einführung des gebundenen Ganztags an der RSH

Schulorganisatorische und gesellschaftliche Veränderungen haben die Bedingungen der Schule und die Erwartungen, die von außen an sie herangetragen werden, in den letzten Jahren maßgeblich verändert. Schule heute muss den veränderten familiären Bedingungen (z.B. Berufstätigkeit beider Eltern, höherer Anteil Alleinerziehender) insofern Rechnung tragen, als sie Lernangebote auch in den Nachmittagsbereich verlagert und damit eine umfassende Betreuung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet. Die Einrichtung bzw. der Ausbau von Ganztagschulen – dem internationalen Vorbild folgend – kann einen angemessenen Rahmen schaffen für die erforderliche **Pädagogik der Vielfalt** und der individuellen Förderung aller Kinder und Jugendlichen.<sup>1</sup>

Innerhalb der Stadt Porta Westfalica befinden sich die meisten **Grundschulen** im so genannten **offenen Ganzttag**, d. h. die Eltern sind aus der Grundschulzeit ihrer Kinder eine verlässliche Betreuung bis in den Nachmittag hinein gewohnt, die Schülerinnen und Schüler haben bereits eine andere Rhythmisierung ihres Lernalltags kennen gelernt und eine adäquate Unterstützung je nach Bedarf erfahren. Hier gilt es den **Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I möglichst nahtlos** zu gestalten.

Es zeichnet sich damit innerhalb der Erprobungsstufe mit Klassengrößen, die in der Regel bei etwa 30 Schülerinnen und Schülern liegen und zunehmend von Kindern mit einer eingeschränkten Empfehlung für die Schulform Realschule besucht werden, ein **steigender Förderbedarf** ab. Die dringend erforderliche Notwendigkeit einer zeitlich umfassenden, verbindlichen individuellen Förderung (s. Individuelle Förderung) in kleineren Lerngruppen mit professioneller Unterstützung ist für den erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe unumgänglich, will man dieses Ziel für jedes Kind erreichbar machen. Hier bietet der Stellenzuschlag für den Ganzttag personelle Ressourcen für entsprechende Differenzierungsmaßnahmen (s. dort).

Die Organisationsform des gebundenen Ganztags kann dabei helfen, die Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihren familiären Lebensbedingungen mit grundlegendem fachlichen Wissen, mit hinreichender Lern- und Sozialkompetenz, mit adäquater Selbstkontrolle so auszustatten, dass sie mit Unterstützung der Schule zu individuell optimalen Abschlussergebnissen gelangen und den Übergang zwischen schulischer und beruflicher Ausbildung zielführend bewältigen. Erfolgskriterien sind hier die Fachleistungsprofile, die Ergebnisse bei den Lernstandserhebungen und den zentralen Prüfungen, die Übergangsquoten von der Grundschule zur Realschule sowie von der Realschule in die Ausbildung bzw. in eine weiterführende Schullaufbahn der Sekundarstufe II.

Die innerhalb der Schule erforderliche positive Entscheidung für den gebundenen Ganzttag der Schulkonferenz fiel am 19.08.2008. Vorausgegangen waren ausführliche Informationen durch die Schulleiterin sowie konstruktive Beratungen und Diskussionen in allen Gremien (Lehrerkonferenz, Schülerversammlung, Klassen- und Schulpflegschaft, Schulkonferenz) über die Aspekte einer Umwandlung der Realschule Hausberge in einen gebundenen Ganztagsbetrieb. Die Schulkonferenz als Entscheidungsgremium sah in der Einrichtung eines gebundenen Ganztags an der Realschule Hausberge die Chance für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Schule vor dem Hintergrund des im Schulgesetz NRW verankerten Rechts einer jeden Schülerin bzw. eines jeden Schülers auf individuelle Förderung.<sup>2</sup>

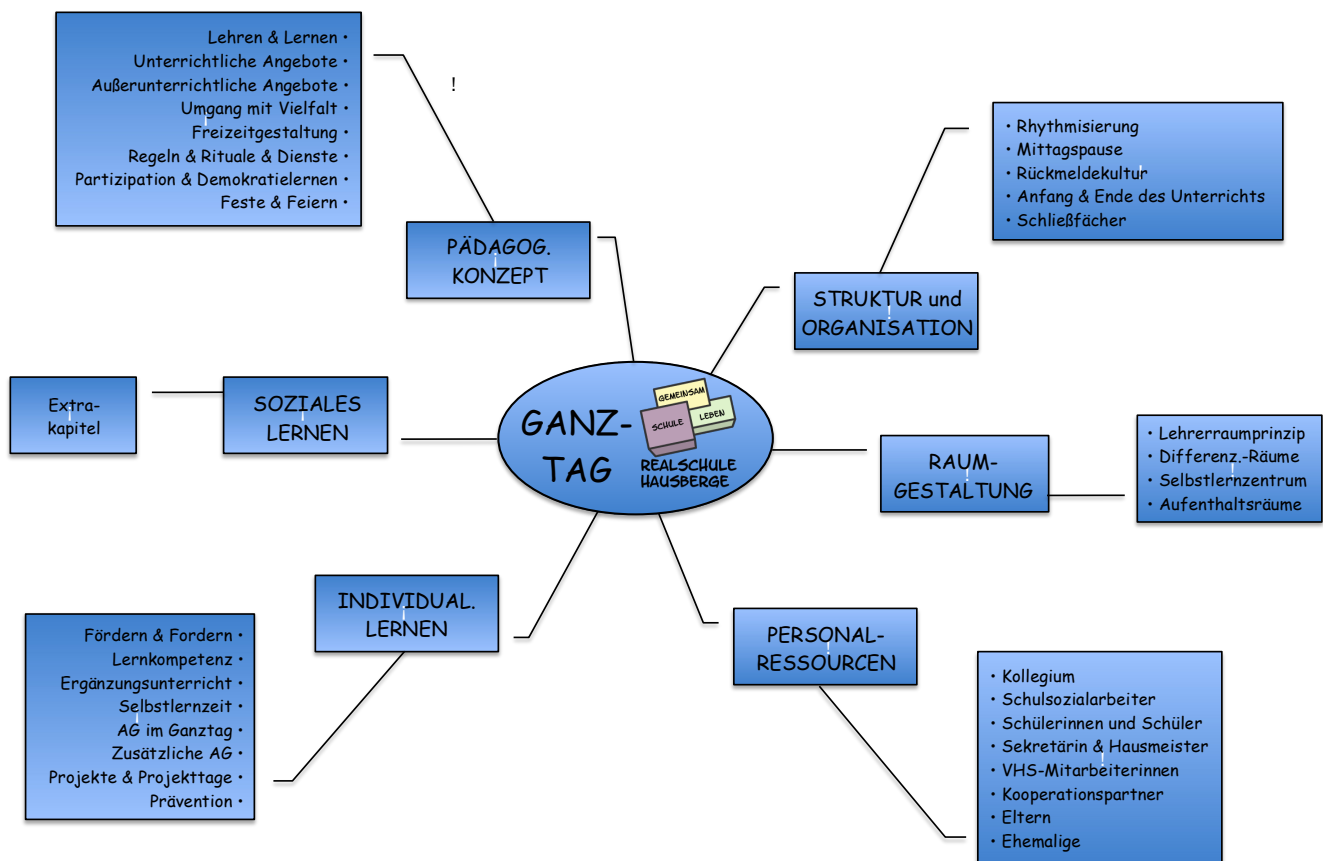
<sup>1</sup> [www.ganztaegig-lernen.de](http://www.ganztaegig-lernen.de)

<sup>2</sup> [www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf)

## 2 Elemente des Ganztags

Ganztagschulen bieten eine Mischung aus pflichtigen und freiwilligen Angeboten, aus zusätzlichen Lernzeiten und Freizeitgestaltung. Sie schaffen Bezüge zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Elementen.<sup>3</sup> Ganztagschule bedeutet also, den Unterricht mit außerunterrichtlichen Angeboten zu verknüpfen und den Schultag als Einheit zu verstehen. Das gesamte zur Verfügung stehende Personal soll dabei gemeinsam Schule gestalten. Schülerinnen und Schüler erhalten somit eine möglichst ganzheitliche Betreuung und Bildung. Dies hat zwangsläufig die **Umgestaltung des pädagogischen Programms** und der **Entwicklung eines Ganztagskonzepts**, das im Schulprogramm niedergelegt ist, zur Folge.<sup>4</sup>

Die folgende Übersicht zeigt die geforderten Elemente und die Umsetzung dieser an der Realschule Hausberge.



### 2.1 Pädagogisches Konzept zum gebundenen Ganzttag

Ein auf den Ganzttag ausgerichtetes pädagogisches Konzept muss in seiner Zielsetzung und Struktur an dem im Schulprogramm verankerten **Leitbild der Schule** ansetzen (s. dort). Dabei sollen den Schülerinnen und Schülern vergleichbare Lern- und Entwicklungschancen geboten werden mit klarem Blick darauf, dass diese Chancen individuelle Zugänge erfordern und nicht im Gleichschritt wirken.

Die mit dem Ganzttag verbundenen zentralen Ziele sind im **Erlass des Schulministeriums** festgeschrieben, an denen sich die Realschule Hausberge orientiert: „Ziel ist der Ausbau [...] von außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten zu einem attraktiven, qualitativ hochwertigen und umfassenden örtlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern orientiert. Die individuelle ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung

<sup>3</sup> [www.nrw.ganztaegig-lernen.de/Bibliothek/ganzttag](http://www.nrw.ganztaegig-lernen.de/Bibliothek/ganzttag)

<sup>4</sup> [www.schulentwicklung.nrw.de](http://www.schulentwicklung.nrw.de)

*ihrer Persönlichkeit, der Selbst- und Sozialkompetenzen, ihrer Fähigkeiten, Talente, Fertigkeiten und ihr Wissenserwerb sollen systematisch gestärkt werden. Dies soll durch eine flexible und bedarfsgerechte Mischung von verpflichtenden und freiwilligen Angeboten sichergestellt werden.”<sup>5</sup>*

Das ganztagspezifische Programm dient nicht nur der Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche Lernangebote. Insgesamt muss eine engere Verzahnung von Unterricht, Spiel und Freizeit angestrebt werden. Dies umfasst also sowohl die Bereiche Unterricht, Hausaufgabenbetreuung, individuelle Fördermaßnahmen im Rahmen des Ergänzungsunterrichts, zusätzliche Arbeitsgemeinschaften oder Projekte sowie ein freiwilliges Mittagspausenangebot einschließlich Verpflegungsmöglichkeit als auch den Umgang aller am Schulleben Beteiligter in sämtlichen Bereichen des Lebensortes Schule.

Durch das gelebte Leitbild der Schule werden die genannten Leitziele nach Möglichkeit tagtäglich umgesetzt. Auch die meisten der angesprochenen Elemente für einen gelungenen Ganzttag haben einen festen Platz im Schulprogramm: Gestaltung von Unterricht, Konzept zum Lehren und Lernen, Konzept zum Fördern und Fordern, Konzept zu Regeln und Ritualen (Hausordnung, Schulordnung), Gestaltung der Pausen, Freizeitelemente und Angebote (s. jeweils dort).

## 2.2 Struktur und Organisation

Um einen funktionierenden Ganzttag zu garantieren, müssen verschiedene Strukturen und Organisationsformen an die neue Situation angepasst werden.

Die Realschule Hausberge verfügt demgemäß über eine mit allen Beteiligten und Gremien abgestimmte Schulordnung, die klare **Schulregeln** beinhaltet. Dies schließt gemeinsam getragene Vereinbarungen zum Umgang mit Konsequenzen bei Regelverstößen ein. (s. dort)

Ebenso existiert eine abgestimmte **Rückmeldepraxis**, an der Realschule Hausberge konkret umgesetzt u.a. durch die Verwendung eines **Schulplaners**, im Rahmen einer Feedbackkultur zwischen Schule, Schülerinnen und Schülern sowie Elternhaus. Gerade dies ist notwendig, da es durch die zunehmend stärkere Trennung von Schule und Elternhaus zu einem Informationsdefizit zwischen diesen beiden Bereichen kommen kann.

Die **Rhythmisierung** ist ein tragendes Element von Ganzttagsschulen. Der Begriff ist orientiert an der Forschung zum Biorhythmus, laut welcher der Mensch physischen, intellektuellen und emotionalen Rhythmen mit periodischen Schwankungen unterworfen ist. Etwas weiter verstanden bezeichnet der Begriff allgemein Aufmerksamkeits-, Anspannungs- und Entspannungsphasen, die der menschliche Körper im Laufe eines Tages durchlebt.<sup>6</sup>

Unter der Intention einer optimierten Lernzeitgestaltung erhält die sinnvolle und kindgerechte Rhythmisierung des schulischen Ganztags einen besonderen Stellenwert durch die Vernetzung des Fachunterrichts mit den ganztagspezifischen Angeboten unter Berücksichtigung eines angemessenen Wechsels von Anstrengung und Erholung, Lern- und Spielzeit. Denn ein sinnvoll strukturierter Schultag, der insbesondere die Aufnahmefähigkeit und das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt, erleichtert das Lernen. Besonders wichtig ist dabei auch eine hinreichend lange **Mittagspause mit ergänzenden Spiel- und Bewegungsangeboten** (s. Bewegte Schule).

Zur Rhythmisierung gehört aber auch, dass der Klassenlehrer / die Klassenlehrerin möglichst viele Stunden in seiner/ihrer Klasse hat und damit die Möglichkeit besteht, flexibel auf wechselnde Anforderungen zu reagieren.

---

<sup>5</sup> [www.schulministerium.nrw.de/docs/Schul-system/Ganzttag/Kontext/12-63Nr2-Grundlagenerlass.pdf](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schul-system/Ganzttag/Kontext/12-63Nr2-Grundlagenerlass.pdf)

<sup>6</sup> [www.vielfalt-lernen.zum.de/wiki/Rhythmisierung](http://www.vielfalt-lernen.zum.de/wiki/Rhythmisierung)

Fachunterricht, verpflichtende Fördermaßnahmen, Phasen selbstständigen Lernens und Arbeitens, Ergänzungsunterricht, freiwillige Freizeitangebote, wählbare Arbeitsgemeinschaften oder Projekte wechseln einander sowohl im Verlauf eines Schultages als auch im Verlauf der Schulwoche ab.

Grundlegende Einheit für die Organisation der Lernprozesse sind nach Möglichkeit **Doppelstunden** (90 Minuten). Sie geben dem Ganzttag eine klarere Strukturierung, ermöglichen im Unterricht eine größere Methodenvielfalt sowie mehr Schüler- und Handlungsorientierung und bieten Raum für kreative Aufgabenstellungen. Hinzu kommt, dass sich die Anzahl der Fach-, Lehrer- und Raumwechsel erheblich reduziert, wodurch eine ruhigere und entspanntere Arbeitsatmosphäre im Schulgebäude begünstigt wird.

Der gebundene Ganzttag an der Realschule Hausberge beinhaltet die Verpflichtung für die Schülerinnen und Schüler, an mindestens **drei Wochentagen** für jeweils sieben Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.

Der Ganztagsbetrieb läuft an drei (nicht-bilinguale Klassen: Montag, Mittwoch, Donnerstag) bzw. vier Tagen (bilinguale Klassen: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag), wobei an diesen so genannten **Langtagen** im Stundenplan jeweils fünf Unterrichtsstunden vor und zwei Unterrichtsstunden nach der 60-minütigen Mittagspause liegen. Am Dienstag (Konferenztag), für die nicht-bilingualen Klassen auch am Freitag, endet der Unterricht in der Regel nach der sechsten Stunde. Das **Wochenstundendeputat** liegt damit im Schnitt bei 33 Schülerwochenstunden.

Das Ganztagskonzept gilt für alle Jahrgänge. Der folgende **Stundenplan** stellt beispielhaft die Verteilung der Unterrichtsstunden bzw. Lernangebote für eine reguläre 5. Klasse dar.

Musterstundenplan einer 5. Klasse							
Zeiten		MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	
1	7.45 – 8.30 Uhr	Musik	Mathematik	Sport	Englisch	Englisch	
2	8.35 – 9.20 Uhr	Erdkunde	Ergänzungs- unt. Mathem.	Sport	Englisch	Sport	
	9.20 – 9.40 Uhr	Pause					
3	9.40 – 10.25 Uhr	Englisch	Ev. Religion	Musik	Mathematik	Deutsch	
4	10.30 – 11.15 Uhr	Mathematik	Selbstlernzeit Englisch	Ev. Religion	Mathematik	Selbstlernzeit Deutsch	
	11.15 – 11.30 Uhr	Pause					
5	11.30 – 12.15 Uhr	AG im Ganzttag	Deutsch	Lions Quest	Selbstlernzeit Mathematik	Politik	
6	12.20 – 13.05 Uhr	Mittags- pause (Mensa, Akti- onsangebote)	Deutsch	Mittags- pause (Mensa, Akti- onsangebote)	Mittags- pause (Mensa, Akti- onsangebote)	Erdkunde	
	13.05 – 13.20 Uhr		S c h l u s s	Pause			S c h l u s s
7	13.20 – 14.05 Uhr	Biologie	HA- Betreuung bzw. freiw. AG	Deutsch	Kunst	Förder- unterricht bzw. freiw. AG	
8	14.10 – 14.55 Uhr	Biologie		Ergänzungs- unt. Deutsch	Kunst		

Diese Stundenzahl erhöht sich für die **bilingualen Klassen** durch eine zusätzliche Stunde Fachunterricht Englisch, davon eine Stunde Ergänzungsunterricht im Rahmen des Förderangebots (Jg. 5/6). Hinzu kommen jeweils eine zusätzliche Stunde im Fach Geschichte (Jg. 7) bzw. Erdkunde (Jg. 8). Die Teilnahme an einer freiwilligen AG erhöht ggf. die Stundenzahl um weitere ein bis zwei Stunden (s. Bilingualer Unterricht).

## 2.3 Raumgestaltung

Nach der Einführung des gebundenen Ganztags wird in der Realschule Hausberge nach dem Lehrerraumprinzip verfahren: Bei der Raumnutzung sind die Unterrichtsräume nicht einzelnen Schulklassen (als Klassenraum), sondern einzelnen Lehrkräften bzw. Lehrkräfte-Teams zugeordnet. Das **Lehrerraumsystem** bietet die Möglichkeit, ihren Unterrichtsraum nicht nur den Anforderungen ihres jeweiligen Unterrichtsfaches, sondern auch ihren persönlichen Vorstellungen entsprechend zu gestalten. Außerdem ergibt sich die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung. Dadurch kann die Unterrichtsqualität verbessert werden.

Dem Antrag beim Schulträger im Juli 2008 auf Einrichtung eines gemeinsam zu nutzenden **Selbstlernzentrums mit Mediothek und Bibliothek** wurde entsprochen. Dieses Selbstlernzentrum wird sowohl während der Unterrichtszeit als auch in der Mittagspause genutzt.

Schülerinnen und Schüler können ihre persönliche Kleidung und Schulunterlagen, wie Bücher oder Arbeitshefte, in **Schließfächern** sicher verschließen. So müssen schwere Sachen nicht jeden Tag wieder mit nach Hause genommen werden – die körperliche Belastung wird reduziert. Weiterhin tragen die Schließfächer zu mehr Ordnung in den Schulfluren bei und garantieren einen erhöhten Brandschutz.

Durch das Entfernen der Wand zwischen dem ehemaligen Informatikraum und der alten Schülerbücherei (jetzt Lagerraum) wurde ein großer **Aufenthaltsraum mit Spielmöglichkeiten** geschaffen, der innerhalb des Schulgebäudes für alle Schülerinnen und Schüler gut erreichbar ist und zudem in der Nähe der Verwaltung liegt (Aufsichtsaspekt!). Ein Teil der Ausstattung wurde aus dem Investitionsprogramm des Bundes „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) finanziert (Spiel- und Bastelmaterialien mit entsprechender Aufbewahrungsmöglichkeit, Tischfußball-/Billardtische).<sup>7</sup> Weitere Einrichtungsgegenstände sollen sukzessiv über den Förderverein der Schule bzw. eventuell durch einen Sponsorenlauf finanziert werden (z.B. Einrichten einer Sitzecke und einer Bau- bzw. Spielecke).

Durch die oben genannte Baumaßnahme konnte zusätzlich ein **Differenzierungsraum** abgetrennt werden. Er wird zur Zeit u.a. für die Beschulung der Flüchtlingskinder und die individuelle Förderung genutzt.

Die neue, aus dem Jahr 2015 stammende **Lehrküche** wird von den Hauswirtschaftskursen und bei Bedarf von anderen Lerngruppen genutzt.

Nach einem entsprechenden Antrag der Stadt im Rahmen der Ganztagsoffensive der Landesregierung NRW („1000-Schulen-Programm“) wurde die **Mensa** zum Schuljahresbeginn 2010/11 fertiggestellt. Damit besteht für alle Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Süd die Möglichkeit, während der Mittagspause eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen.

Im **Lehrerzimmer** stehen momentan fünf PC-Arbeitsplätze für etwa 43 Lehrkräfte zur Verfügung. Hier besteht Bedarf für einen weiteren Lehrerarbeitsraum mit mindestens drei bis vier Computern. Durch weitere Umrüstungsmaßnahmen (z. B. Verlagern eines Klassenraums) ist ein ruhiger Arbeitsbereich für die Lehrkräfte mit der Möglichkeit für Korrektortätigkeiten oder Unterrichtsvorbereitungen zu schaffen, der im Idealfall einen direkten Zugang zur Lehrerbibliothek hat. <sup>[1]</sup><sub>[SEP]</sub>

---

<sup>7</sup> [www.ganztagsschulen.org](http://www.ganztagsschulen.org)

## 2.4 Personalressourcen

Das Gelingen eines erfolgreichen gebundenen Ganztages ist auch abhängig von den zur Verfügung stehenden Personalressourcen.<sup>8</sup>

### 2.4.1 Lehrpersonal

Zur Zeit unterrichten hier 43 **Lehrerinnen und Lehrer**; eine Lehramtsanwärterin wird ausgebildet.

### 2.4.2 Pädagogisches Personal

Im Rahmen der Ganztagsbetreuung hat die Stadt einen **Schulsozialpädagogen** eingestellt, der für alle am Schulleben Beteiligten als fester Ansprechpartner zur Verfügung steht. Er unterstützt die Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler durch seine Beratungstätigkeit, betreut das bisher schulisch organisierte Konzept „Störungsfreies Lernen“ und ist Ansprechpartner für Schüler, Lehrkräfte und Eltern. (s. Beratungskonzept)

### 2.4.3 Außerschulische Kooperationspartner

#### 2.4.3.1 Mitarbeiterinnen der VHS Minden

Seit dem 01. Februar 2009 sieht der Gesetzgeber für alle Schulen des Landes NRW eine einstündige Mittagspause für alle Schülerinnen und Schüler vor, die am Nachmittag Unterricht haben. Zu diesem Zeitpunkt ist es auch gelungen, die personellen Ressourcen für eine pädagogische Übermittagsbetreuung durch fünf **Mitarbeiterinnen der VHS Minden** aufzustocken. Ihr Einsatz kann für verschiedene Betreuungsangebote, Entspannung, Sport und Spiel sowie zum Erledigen von Hausaufgaben genutzt werden.

Mindestens zweimal im Schuljahr findet eine gemeinsame Besprechung mit der Ganztagskoordinatorin statt, um die Zusammenarbeit zielführend zu gestalten und auszubauen. Ziel der VHS ist es, ein breit gefächertes Angebot zu machen, das sich an den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert, damit diese wieder fit und ausgeruht am Nachmittagsunterricht teilnehmen können.

Für eine aktive Gestaltung der **Mittagspause** wurde eine große Auswahl an Sport- und Spielmaterial angeschafft, um Bewegung und soziale Kontakte zu fördern. Der Förderverein der Schule unterstützt die Anschaffungen regelmäßig.

Die Tätigkeiten der VHS im Überblick				
Angebote	Aufsicht		Ansprechpartner	Information
Spiel-, Sport- und Lernangebote sowie AG	... im Gebäude und auf dem Schulhof	... in der Mensa und Betreuung des Mensateams	Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler bei Problemen aller Art; bei Bedarf wird bei Lehrkräften, dem Schulsozialarbeiter und den Streitschlichtern vermittelt	Teilnahme am Tag der offenen Tür, Kennlernnachmittag für die neuen Fünftklässler (Kontakt zu und Infos für Eltern und neue Schülerinnen und Schüler)

An **Arbeitsgemeinschaften** gibt es ein von Schuljahr zu Schuljahr wechselndes Angebot. Zur Zeit sind es die Ballsport-AG (Sporthalle), die auch an Schulmeisterschaften teilnimmt, sowie die Schach-AG, die die VHS gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern organisiert

<sup>8</sup> [www.schulentwicklung.nrw.de](http://www.schulentwicklung.nrw.de)

hat und betreut. Die regelmäßige Teilnahme wird auf dem Zeugnis vermerkt. Im letzten Jahr war die Hiphop-AG sehr erfolgreich, die Auftritte beim Tag der offenen Tür, dem Schulfest und bei der Abschlussveranstaltung der 10. Klassen hatte.

Die **Aufsichten** betreffen die Flure, Aufenthaltsräume, das Selbstlernzentrum, den Schulhof und die Mensa.

Die *Außenflure und oberen Etagen* werden regelmäßig kontrolliert; der Aufenthalt in den Pausen ist hier nicht erlaubt (Ausnahme: widrige Witterungsbedingungen).

Die *Aufenthaltsräume* werden folgendermaßen genutzt: *Raum 025* mit Billard, Tischtennis und Kicker ist offen für alle Schülerinnen. *Raum 027* mit Gesellschaftsspielen, Bastelmöglichkeiten und Sofaecke stellt einen geschützten Bereich für die Jahrgänge 5 und 6 dar. *Raum 023* mit Gesellschaftsspielen soll vorwiegend von den Jahrgängen 7 bis 10 genutzt werden. In *Raum 028* findet die Schach-AG statt. Im *Pädagogischen Zentrum (PZ)* können sich alle Schülerinnen und Schüler aufhalten.

Das *Selbstlernzentrum* (gemeinsam genutzter Raum im Schulzentrum) kann von der Realschule Hausberge donnerstags und freitags genutzt werden. Dort werden die Schülerinnen und Schüler beim Umgang mit den Computern (z.B. Recherche und Hausaufgaben) unterstützt. Es ist genügend Platz für Gruppenarbeiten (z.B. für die Plakatherstellung) vorhanden. Es wird darauf geachtet, dass die Computer nicht zum Spielen genutzt werden und dass keine Seiten aufgerufen werden, die Gewalt oder Pornografie beinhalten.

Die Aufsicht findet auf *dem gesamten Schulgelände* statt; neben dem Kletterturm und den Spielgeräten auf dem Realschulhof dürfen auch die neuen Spiel- und Ruhezone des Gymnasiums mitgenutzt werden. Außerdem finden regelmäßige Kontrollen im Bereich vor der Schule und vor der Sporthalle statt, wo sich die Schülerinnen und Schüler nicht aufhalten sollen sowie Stichproben im Fahrradkeller. Aufsichtsintensiv ist auch das Biotop. Es wird darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler das Schulgelände nicht verlassen und sich nicht im Gymnasium aufhalten.

Es gibt ein großes Angebot an Spiel- und Sportmaterial: Fuß-, Hand-, Basketball, Fußballtore, Einräder, Speedminton, Tischtennis, Frisbee, Springseile, Trendsportartikel wie Ogo-Sport, Diabolo, Fandango-Stangen zum Aggressionsabbau. Das Material wird gegen Pfand verliehen. Die Mitarbeiterinnen der VHS werden dabei von den Sporthelfern unterstützt (s. Bewegte Schule). Es wird darauf geachtet, dass vernünftig mit den Spielgeräten umgegangen wird, und dass andere Schülerinnen und Schüler beim Spielen nicht gefährdet werden. Bei Verletzungen sind die Mitarbeiterinnen der VHS Ansprechpartnerinnen und leiten bei Bedarf an die Schulsanitäter weiter.

In der *Mensa* besteht die Aufgabe nicht nur in der Aufsicht, sondern auch in der Eingangskontrolle und der Betreuung der Mensateams. Die jüngeren Schülerinnen und Schüler werden v.a. zu Beginn des neuen Schuljahres unterstützt. Außerdem wird Hilfestellung bei der Wiederbeschaffung verlorener Mensakarten und der Bedienung der Monitore geleistet. Bei Bedarf wird telefonische Rücksprache mit dem Caterer gehalten. Es wird darauf geachtet, dass ein Mensateam bereitsteht und eingeteilt ist, dass das Mensateam seine Aufgaben effektiv erledigt, dass die Schülerinnen und Schüler zeitlich gestaffelt eingelassen werden (12.15 Uhr Jahrgang 5 und 6, ab 12.20 Uhr Jahrgang 7 bis 10), damit genügend Plätze zur Verfügung stehen und alle in Ruhe essen können.

Die Mitarbeiterinnen der VHS sind außerdem **Ansprechpartnerinnen** für Probleme aller Art, deren Lösung sie entweder selbst übernehmen oder bei Bedarf an entsprechende Verantwortliche weiterleiten.

Am Tag der offenen Tür, dem Kennenlernnachmittag der neuen 5. Klassen und auch bei sonstigen schulischen Veranstaltungen bieten die Mitarbeiterinnen der VHS umfassende **Informationen** zu ihren Arbeitsbereichen in der Schule an. Gemeinsam mit der Ganztagskoordinatorin gestalten sie z.B. am Tag der offenen Tür einen Raum, in dem über Struktur und Inhalte des Ganztages an der Realschule informiert wird. Sie pflegen den persönlichen Kontakt zu (potentiellen) Eltern sowie Schülerinnen und Schülern, indem sie Fragen zu den Angeboten, zur Mensa und zu allgemeinen Aspekten beantworten. Auch bei Schulfesten und anderen schulischen Veranstaltungen nehmen sie teil, weil ihre Arbeit ein fester Bestandteil des Schulprogramms ist.

### 2.4.3.2 Sonstige außerschulische Partner

Weitere außerschulische Partner vervollkommen das Angebot für die Schülerinnen und Schüler: **Stadtsparkasse Porta**, **Minda Industrieanlagen** und **Ornamin** (s. Konzept zur Berufswahlorientierung).

Die **Stadtbücherei Porta Westfalica** spielt eine wichtige Rolle bei der Leseförderung (s. dort) und **Musikhochschule Porta Westfalica** bietet Kurse (z.B. Gitarre) an.

### 2.4.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter

Bei Schulfesten, Projekttagen oder bei sportlichen Veranstaltungen sind viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen bereit, die Schülerinnen und Schüler sowie die Kolleginnen und Kollegen mit ihrem Know-how zu unterstützen. Sie investieren viel Zeit und zeigen ein hohes Engagement bei diesen Einsätzen.

### 2.4.5 Elternmitarbeit

Die Mitarbeit der Eltern ist selbstverständlich in den schulischen Gremien, wo sie intensiv wahrgenommen wird. Sie ist aber auch – wenn auch nicht ganz so auffällig –, in vielen anderen Bereichen etabliert, so z.B. bei der Organisation und Durchführung von Elternstammtischen, Klassenpflegschaftssitzungen oder der Begleitung bei Klassenausflügen. Auch bei anderen schulischen Veranstaltungen stehen viele Eltern der Schule hilfreich zur Seite, sei es durch das Backen von Torten, Bereitstellen von Getränken oder Nähen von Kostümen.

### 2.4.6 Nicht-pädagogisches Personal

Das **Sekretariat** wird von einer Sekretärin verwaltet; die Öffnungszeiten stehen sichtbar an der Tür und können auf der Homepage nachgelesen werden. Ein **Hausmeister**, der unverzichtbar auch für die Durchführung des Ganztages ist, und ein **Reinigungsteam** erledigen ihre berufsspezifischen Aufgaben.

## 2.5 Individualisiertes Lernen

Individualisiertes Lernen muss also **Heterogenität als Normalität** akzeptieren und die Verknüpfung von Unterricht und außerunterrichtlichen Aktivitäten berücksichtigen. Der Einsatz offener Lernformen ist hier eine Selbstverständlichkeit.

In erster Linie bedeutet dies die Bereitstellung von **Förder- und Fördermaßnahmen** zur Stärkung der individuellen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers sowie zum Abbau eventuell vorhandener Defizite (zusätzliche Lernhilfen und Unterstützungsangebote, s. Individuelle Förderung, Kap. XXX).

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 erhalten im Rahmen des **Ergänzungsunterrichts** wöchentlich zwei verbindlich im Stundenplan verankerte Förderstunden in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch (s.o.). Dabei steht im Rahmen eines Differenzierungsbandes jeder Schülerin bzw. jedem Schüler ein Angebot zur Verfügung, das sich an den individuell diagnostizierten fachlichen Defiziten orientiert, darüber hinaus aber auch die Stärken jedes Kindes in den Blick nimmt. Die Betreuung in kleinen Lerngruppen durch verschiedene Fachlehrkräfte im Rahmen eines Förderbands sichert eine intensive Unterstützung des individuellen Lernens. Mittelfristig ist hier auch die Einrichtung eines Lernstudios denkbar.





Übersicht über die ergänzenden Angebote im Schuljahr 2017/18							
Jg.	Ganztagsprogramm			Ergänzungs- unterricht	Arbeits- gemein- schaften	VHS	Extern ange- botene AG
	Selbst- lernzeit	AG im Ganztag	Lions Quest				
5	je 1 Std. D, E, M	(Pflicht)Wahl: je 1 Std. • Strategie & Entdecken, • Kunst & Kreativität • Literatur & Schauspiel • Bewegung & Ernährung • Klang & Rhythmus	je 1 Std.	5a-c: 1 Std. D, M 5b: 1 Std. E	• Schüler- Shop • Busbe- gleiter	Päda- gogi- sche Über- mittags- betreu- ung laut Plan (s.o.) und Betreu- ungs- angebot am Diens- tag- nach- mittag	Musik- schule (Gitar- ren- kurs)
6				6a+c: 1 Std. D 6b: 1 Std. E			
7				7a-d: 1 Std. M/IF 7a-d: 1 Std. E			
8				[Schwerpunkt Berufswahlorien- tierung: s.dort]			
9	[Schwerpunkt Berufswahlorientierung: Praktikum, Markt der Möglichkeiten; s.dort]	Wahl: je 2 Std. Sport, Hauswirtschaft, Naturwissenschaften, Türkisch, Informatik, Diplome d'Etudes en langue française					
10	Vorbereitung auf die Zentrale Prüfung: wechselnde Kurse in D, E, M (Abschlusstraining)			Wahl: je 2 Std. Sport, Hauswirtschaft, Naturwissenschaften, Literatur, Informatik			

## 2.6 Soziales Lernen

Kinder und Jugendliche entwickeln die so wichtigen sozialen und personalen Kompetenzen in der Familie, der Peergroup und überall dort, wo sie sozial lernen können. Jedoch nur im Kindergarten und in der Schule kann eine gezielte Kompetenzvermittlung für alle Kinder gleichermaßen stattfinden. Besonders für jene Kinder, die im Elternhaus nicht umfassend gefördert werden (können), ist diese schulische Fokussierung von größter Bedeutung für ihre Entwicklung.<sup>9</sup>

Konzepte zum sozialen Lernen in der Schule haben den Vorteil, dass sie alle Kinder und Jugendlichen erreichen. Die Entwicklung der sozialen und personalen Kompetenz wird zwar in jedem Unterricht gefördert, durch Programme erfolgt aber eine systematische und nachhaltige Förderung.

Die Schülerinnen und Schüler sollten Kompetenzen entwickeln, die die Fähigkeit zu Selbst- und Fremdwahrnehmung, zum Umgang mit Gefühlen, zu Perspektivübernahme und Empathie, zu Kommunikation und Kooperation und zu konstruktiver Konfliktbewältigung betreffen. Die Realschule Hausberge bietet in dieser Hinsicht vielfältige Möglichkeiten. (s. Konzept Soziales Lernen)

<sup>9</sup> [www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/elemente-des-ganztags/soziales-lernen/soziales-lernen.html](http://www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/elemente-des-ganztags/soziales-lernen/soziales-lernen.html)

### 3 Evaluation und Ausblick

Ein neu gestaltetes Ganztagskonzept ist nicht vollständig, es muss flexibel gehandhabt werden und kann sich erst im Laufe der Zeit etablieren, es muss evaluiert und entsprechend überarbeitet werden.

#### 3.1 Evaluation

Ständige Rückmeldungen aller Beteiligten regen zur punktuellen Weiterentwicklung und Veränderung des Ganztagsprogramms an.

So hat sich beispielsweise eine thematische Festlegung der Ganztags-AGs herauskristallisiert, die zur Zeit auf allgemeine Zustimmung stößt und weitgehend reibungslos funktioniert.

Auch die organisatorische Festlegung der AG-Stunden im Stundenplan als Band in der 5. Unterrichtsstunde hat sich etabliert und ist von allen Beteiligten, auch im Sinne der Rhythmisierung, als sinnvoll akzeptiert worden.

Eine umfassende **Schülerbefragung zum Ganztag** ist allerdings in der Planung; dabei soll es vor allem um die Rhythmisierung, die Aufenthaltsmöglichkeiten und die AG-Angebote gehen. Der Fragebogen befindet sich im Entwicklungsstadium und soll im Schuljahr 2018/19 zur Anwendung kommen.

Daran anschließend soll die Akzeptanz des Kollegiums und der Eltern in jeweils gesonderten Fragebögen ermittelt werden, wobei Kritik und Anregungen besonders erwünscht sind.

Nach einer gemeinsamen Besprechung mit Verantwortlichen von der Stadt, vom Gymnasium und von der Realschule kam es zu einer von der Realschule initiierten, breit angelegten **Umfrage über die Zufriedenheit** der Schülerinnen und Schüler der Realschule in Bezug auf die **Mensa**, die im Oktober 2017 durchgeführt wurde. Die Ergebnisse wurden allen Gremien vorgestellt und waren grundsätzlich zufriedenstellend. Allerdings muss in Zukunft mit dem Betreiber über ein noch gesünderes Essensangebot, vor allem im Bistro, verhandelt werden.

#### 3.2 Ausblick

##### 3.2.1 Etablierung eines Konzeptes zu Partizipation und Demokratie lernen

Die Schülerinnen und Schüler sollen Kompetenzen entwickeln, die die Fähigkeit zu Selbst- und Fremdwahrnehmung, zum Umgang mit Gefühlen, zu Perspektivübernahme und Empathie, zu Kommunikation und Kooperation und zu konstruktiver Konfliktbewältigung betreffen. Kernpunkt der Vermittlung dieser Kompetenzen ist an der Realschule Hausberge das **Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“**, das in den Jahrgängen 5-8 mit je einer Unterrichtsstunde im Stundenplan fest verankert ist und von speziell ausgebildeten Lehrkräften durchgeführt wird. Die Förderung sozialer Kompetenzen junger Menschen in der Schule, die v.a. im Ganztag unerlässlich ist, steht im Mittelpunkt dieses Programms. Es will die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen und für Probleme, die gerade in der Pubertät gehäuft auftreten, konstruktive Lösungen zu finden.

Gleichzeitig möchte es ihnen beim Aufbau eines eigenen Wertesystems Orientierung anbieten. Hier bietet es sich an, das folgende **Lions-Quest-Programm „Erwachsen handeln“**<sup>10</sup> für die **Klassen 9 und 10** anzuschließen. Dabei werden Methoden zur Gruppenbildung und Moderation, zur Förderung von Lebenskompetenzen, zur Vermittlung von Menschen- und Grundrechten und zur Förderung von Demokratieverständnis und politischer Partizipation

---

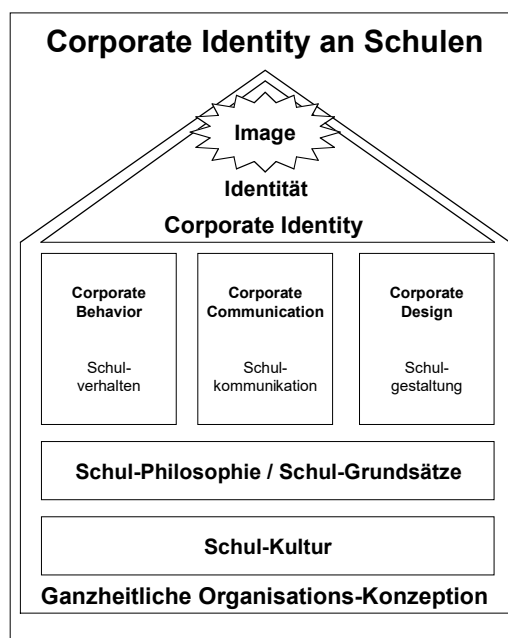
<sup>10</sup> [www.lions-quest.de/erwachsenhandeln.html](http://www.lions-quest.de/erwachsenhandeln.html)

vermittelt. Das Programm wirkt sich positiv auf das Lern- und Arbeitsklima aus. Es fördert die Selbstwahrnehmung und das Demokratieverständnis bei Schülerinnen und Schülern und erleichtert den Übergang von Schule zum Beruf. Das Programm erweitert außerdem das Rollenverständnis und den Handlungsspielraum von Lehrerinnen und Lehrern (s. Soziales Lernen).

### 3.2.2 Stärkung von Corporate Identity

Die Corporate Identity umfasst die gesamte Selbstdarstellung und Verhaltensweise einer Schule nach außen und innen. Das Herzstück ist das Schulprogramm mit dem Leitbild und den Leitziele. Dies äußert sich auch in der Kommunikation, der Personalpolitik, der Schulkultur und eben auch dem äußeren Erscheinungsbild – dem Corporate Design der Schule. Somit ist das CD (Corporate Design) ein wichtiger Teil oder Baustein des CI (Corporate Identity) der Schule (s. Abb. rechts).<sup>11</sup>

Corporate Design ist die Gesamtheit des äußeren Erscheinungsbildes einer Schule im realen und medialen öffentlichen Raum. Es umfasst als wesentliche Bausteine das Schullogo, die Schulschrift, die Schulfarbe und Schulbilder. Diese finden ihren Einsatz im Schulgebäude, in der Schulwebseite, bei Schuldokumenten oder bei Schulveranstaltungen und den begleitenden Materialien (z.B. Textdokumente, Präsentationen). Das Corporate Design ist also die Visualisierung der Schulidentität. Es hat die Aufgabe, einer Schule ein positives, eigenständiges und unverwechselbares Image zu geben. Wird es von den Schülern, Lehrern und Eltern der Schule wahrgenommen und vor allem angenommen, vermittelt es Vertrauen, Kompetenz und Sicherheit. Die Schule wird in der reiz- und informationsüberfluteten Welt als „MEINE“ Schule wahrgenommen und hebt diese auch von Konkurrenten ab.<sup>12</sup>



Eine stärkere Bindung aller am Schulleben Beteiligten könnte z.B. gelingen durch eine weitere Ausgestaltung des Schullebens, sprich der **Schulkultur**. Wenn Erziehung und Bildung gelingen sollen, muss Schule mehr sein als eine Stätte der Wissensvermittlung. Sie ist immer auch Lebensraum von Schülerinnen und Schülern, sie ist eine gegebene und subjektiv angeeignete Sozialumwelt. Diese sollte als lebendiges Lernumfeld gestaltet sein. Dazu gehören gemeinsame außerunterrichtliche Aktivitäten wie z.B. Feste und Feiern, Aufführungen und Konzerte der Schulband oder die Gestaltung von Basaren.

Es kommt z.B. regelmäßig eine **Bläsergruppe** aus Litauen, um in der Vorweihnachtszeit für die Jg.e 5 und 6 ein Konzert zu geben. Vereinzelt fanden auch schon Feste von Teilen der Schülerschaft statt, wie beispielsweise die **Karnevalsfeier** des 5. und 6. Jahrgangs im Frühjahr 2018, die begeistert aufgenommen wurde. Doch ist diese Art von Schulkultur noch nicht fest verankert. Hier bietet es sich an, z.B. mit der gesamten Schulgemeinschaft ein **Sommerfest** am Ende der Schuljahres zu feiern, Ende Oktober eine **Halloweenparty** oder in der Vorweihnachtszeit eine **Adventsfeier** mit Beiträgen einzelner Klassen oder Arbeitsgemeinschaften zu gestalten.

Durch derartige Gemeinschaftsaktivitäten kann eine verbesserte Identifizierung der Schüler und Schülerinnen mit „ihrer“ Schule erreicht werden.

<sup>11</sup> [www.ganztagsschulverband.de/downloads/zeitschriften/2002/cianschulen.pdf](http://www.ganztagsschulverband.de/downloads/zeitschriften/2002/cianschulen.pdf)

<sup>12</sup> [cms.sachsen.schule/typoecke/corporate-design/teil-1-corporate-identity-und-corporate-design/](http://cms.sachsen.schule/typoecke/corporate-design/teil-1-corporate-identity-und-corporate-design/)

### 3.2.3 Weiterentwicklung der Raumgestaltung – Ruhe- und Entspannungsräume

Pädagogen beklagen eine steigende Anzahl an unruhigen und unkonzentrierten Kindern im Klassenzimmer. Zu große Klassen, zu lange Schultage, ein Mangel an Bewegungsmöglichkeiten und/oder ein Mangel an Rückzugsräumen können die Ursache sein. Diesem Umstand kann man abhelfen, indem ein Ruhe- bzw. Entspannungsraum eingerichtet wird.<sup>13</sup>

Während zahlreiche Angebote für den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder angeboten werden, fehlt es noch an **geeigneten Rückzugsmöglichkeiten** für eine persönliche Auszeit, ohne Lärm, Stress oder Animation etwas zu tun.

Pädagogen sehen hier einen wirkungsvollen Weg, der steigenden Anzahl unruhiger, verhaltensauffälliger Schüler zu begegnen. Das Zusammenleben und Lernen im Klassenverband, der störungsfreie Ablauf des Unterrichts und die Einsichtsfähigkeit der Schüler können durch Ruheräume und die damit verbundenen pädagogischen Möglichkeiten gefördert werden.

In Ruheräumen werden äußere Einflüsse weitestgehend gefiltert, so dass eine **Verarbeitung der täglichen Eindrücke und Reize des Alltags** möglich gemacht werden. Reizüberflutung oder Reizarmut können, durch regelmäßige Nutzung der Ruheräume, ausgeglichen werden und somit zu erhöhter Aufnahmefähigkeit beitragen.

Im Ruheraum soll man sich in erster Linie entspannen, sich wohlfühlen und Geborgenheit erfahren. **Entschleunigung** und eine wohltuende **Auszeit vom Alltagsstress** stehen im Mittelpunkt. Je nach Adressatengruppe wird die Atmosphäre im Ruheraum den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst. Der Ruheraum kann mit unterschiedlichen Hilfsmitteln ausgestattet sein, Fachleute arbeiten hierzu mit Farben, Klängen und Aromen, mit bequemen Liegeflächen, Sitzkissen und individuellen Rückzugsmöglichkeiten.

Genutzt werden kann der Ruheraum von Einzelnen, die sich dem Stress der Gruppe und Gemeinschaft für einen Moment entziehen wollen. Außerdem bieten sich in der geborgenen Atmosphäre **Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit**. Hier erhalten etwa Pädagogen die Gelegenheit zum Vorlesen, zum Zuhören oder zum Ansprechen von Themen, die einzelne Kinder konkret beschäftigen.

Eine finanzielle Herausforderung ist die einmalige **Ausstattung der Räume** und der Einsatz von dauerhaft **nötigem Zusatzpersonal**. Ruheräume ohne qualifiziertes Betreuungspersonal sind meistens nicht zielführend. Die Lehrkräfte können diese Zusatzaufgaben in ihrem Schulalltag meist nicht ausreichend ausfüllen. Daher soll nach Lösungsmöglichkeiten und deren Umsetzung gesucht werden.

### 3.2.4 Intensivierung der Elternarbeit

Die Elternarbeit baut eine Brücke zwischen Elternhaus und Schule. Ziel sollte dabei sein, gemeinsam die schulische Entwicklung des Kindes zu fördern und zu begleiten und wegweisende Entscheidungen zum Wohle des Kindes zu treffen. Sie ist unabdingbar und umso bedeutsamer, je distanzierter die Eltern der Schule gegenüberstehen. Dadurch, dass die Kinder und Jugendlichen immer mehr Zeit in der Schule verbringen und i.d.R. zu Hause kaum noch etwas für die Schule erledigen müssen, geht den Eltern oft der Bezug zur Schule verloren. Dagegen muss die Schule etwas unternehmen.

Elternbriefe, Informationsbroschüren, Schulplaner, Informationsabende, Klassen- und Schulpflegschaftssitzungen, Elternstammtische, Tag der offenen Tür, Kennenlernnachmittag der 5. Klassen, der jährliche Knobelabend, die Präsentation der Ergebnisse von Projekttagen und weitere Möglichkeiten des Zusammentreffens von Eltern und Lehrerschaft sind feste Bestandteile der Elternarbeit an der Realschule Hausberge. Dennoch scheint dies nicht genug zu sein.

Weitere Möglichkeiten wären **Präsentationen von Unterrichtsergebnissen** (z.B. nach der Lektüre eines Buches), die **Planung, Vorbereitung und Gestaltung besonderer Aktivi-**

---

<sup>13</sup> [www.besser-bilden.de/brauchen-schulen-einen-ruheraum-bzw-snoezelenraum](http://www.besser-bilden.de/brauchen-schulen-einen-ruheraum-bzw-snoezelenraum)

**täten und Veranstaltungen** (z.B. für den Tag der offenen Tür), **themenspezifische Gesprächskreise** (z.B. über Leseschwäche, Dyskalkulie), **Angebote von Eltern für die Schule** (z.B. Renovieren und/oder Reparieren, je nach vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten), wodurch Eltern stärker in die Schulkultur eingebunden werden könnten. Dies dient gleichzeitig der Identifizierung der Eltern mit der Schule des Kindes.

Es sollten unterschiedliche Formen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft angeboten werden, um den Bedürfnissen, Erwartungen und Wünschen der Mütter und Väter zu entsprechen. Dabei sollte aber immer auch das auf Seiten der Eltern und auf Seiten der Erzieher/innen bzw. Lehrer/innen zur Verfügung stehende Zeitbudget berücksichtigt werden. Durch eine Jahresplanung kann sichergestellt werden, dass sich Angebote nicht zu bestimmten Zeiten im Jahresverlauf ballen.<sup>14</sup>

Zu Beginn des Schuljahres 2018/19 wurde bereits eine Initiative gestartet, um die Elternbeteiligung hinsichtlich der Arbeitsgemeinschaften im Ganztage zu erhöhen. Ein Brief an die Eltern- und Großeltern der Schülerschaft bat um Angebote der Beteiligung. Bisher gab es eine vielversprechende Rückmeldung (Einrichtung einer Fahrrad-AG), deren Akzeptanz mittels einer Umfrage bei den Schülerinnen und Schülern abgefragt wurde. Das Interesse ist groß (über 30 positive Rückmeldungen liegen vor), so dass nach der Klärung der Organisation diese AG vermutlich im nächsten Schuljahr (mittwochs in der Mittagspause) eingerichtet werden kann.

In Zukunft sollen weitere Möglichkeiten der Intensivierung der Elternarbeit eruiert, ausgewählt, geplant und umgesetzt werden.

---

<sup>14</sup> [www.elternarbeit.info/formen.html](http://www.elternarbeit.info/formen.html)